

Volks-Zeitung

Verantwortlicher: Otto Stufte, Berlin-Stettin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Druck und Verlag: Rudolf Wolff, Berlin

Zufuhr in Fleisch normal		Preise wie bisher	
Rindfleisch 0,85-1,10, do. ohne Knochen 1,10-1,40, Kalbfleisch 1,25-2,50, Hammelfleisch 0,90 bis 1,20, Schweinefleisch 1,10-1,55, 0,90-0,70, Salzheringe 0,06-0,10, Butter 1,70-2,20, Margarine 0,75-1,00 d. Pfd. Eier Stück 0,08-0,15	Geflügelfleisch 0,90-0,85, Ziegenlamm Pfund 0,85-0,90, Rindfleisch 0,90-1,10, Schweinefleisch 0,90-1,10, Rindertalg, ausgelassen 0,90-1,10, d. Pfd. Eier Stück 0,08-0,15		

Tel. 0,15, aus d. Zone u. Zeit	Telegr. d. Wort Berlin 0,05
Bohrpötte 0,05, Brief 0,05	Diach. Betr. Das. Post. 1,10
Post. 0,05 P. u. Ost. 0,05	Nord. Schweiz 0,10, Frankr. 0,10
ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10	Diach. Betr. Nord. Tschech. 0,10
Brief 0,05, Fern- u. Ost. 0,10	Ital. 19, Ungarn 21, Grossbr. 27
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20	Russl. 35-41, Ver. Staat. 12-20

Der Reichsfinanzler in München

Die bayerischen Absichten

Parole: Rückwärts!

München, 17. April.

Der Reichsfinanzler und die beiden Reichsminister Reinkold und Kästz sind heute vormittag hier eingetroffen und vom bayerischen Ministerpräsidenten am Bahnhof empfangen worden. Sie begaben sich darauf zu einer Besichtigung des Deutschen Reichstums und zu einem Besuch beim Reichsfinanzhof. Am 1. Uhr findet ein Frühstück beim Ministerpräsidenten statt. Der morgige Tag gehört den Finanzministern. Auf Einladung des bayerischen Finanzministers Dr. Krausnick werden die Herren Luther und Reinkold sich nach dem Frühstück begeben und am Abend Gäste Dr. Krausnick's und seiner Gattin sein.

Die Begrüßungsartikler der bayerischen Presse sind im wesentlichen auf den gleichen Ton bestimmt. Allgemein wird jetzt offen zugegeben, daß es sich bei diesem Besuch keineswegs nur um kulturelle Angelegenheiten oder informatorische Vorbesprechungen handelt, sondern höchst konkrete Verhandlungen über die schwierige Finanzlage des bayerischen Staates und das Verhältnis zwischen Reich und Ländern im allgemeinen. Die in diesem Zusammenhang von der bayerischen Presse empfohlenen Mittel zur Abwehr des finanziellen Zusammenbruchs sind allenfalls die gleichen. Die Rückwärtsbewegung der Reichsverfassung in föderalistischem Sinne, die Reform des Finanzausgleichs, die Entlastung der Reichsfinanzen durch Übernahme der Verwaltungsaufgaben des Reiches auf die Länder, ja, so äußern sich wenigstens die Münchener Kreisele „Reichsfinanzler“, die Beschränkung des Reichs auf seine Aufgaben auf Außenpolitik und Gerechtigkeit. Im übrigen heißt es dann in diesem einflussreichsten Organ der Stadt: „Gerade die Vertreter der Kunst und der Wissenschaft, den Reichsfinanzler in ihrer Mitte sehen, werden dem Kanzler sagen, daß Bayern, wie jeder andere Teil des Reiches, eins vor allem nicht ist: finanzielle Zwangsangelegenheit. Sie werden den Kanzler darauf hinweisen, daß die Abfertigung der Länder zu vereinen, daß über die Länder hinweg, ohne die Länder zu fragen, Zuschüsse zu kulturellen, zu wissenschaftlichen und ähnlichen Zwecken an Organisationen gegeben werden von Berlin aus, und die Regierungen der Länder werden nicht gehört und nicht gefragt. Es geht darum, daß das Reich die Länder nicht zur Reichsprovierung macht, darum, daß anstelle des jährlichen provisorischen Finanzausgleichs ein endgültiger tritt, der uns wieder die Möglichkeit eigenständigen Lebens gibt.“

„Künftig schreibt der offiziöse „Bayerische Kurier“.

Die konkretesten Angaben macht die „Münchener Zeitung“, die zu melden weiß, daß den heutigen Besprechungen eine neue bayerische Verfassungsübersicht zugrundegelegt soll. Diese Denkschrift enthalte allerdings keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte gegenüber der ersten Denkschrift, sondern sei nur eine Art neuzeitlicher Kommentar zu ihr. Dabei werde in der neuen Denkschrift besonders auf die Notwendigkeit eines dem Interesse der Länder gerechtere Finanzausgleichs hingewiesen. Einen wesentlichen Raum nehme in der Denkschrift auf die Frage der Verteilung der Reichsfinanzen in Anspruch, und auch hier werde verlangt, daß die Interessen der Länder mehr als bisher berücksichtigt werden. „Mit diesen Fragen habe auch die Befähigung der vertriebenen bayerischen Staatswerke durch den Reichsfinanzler in Verbindung.“

Einzig die „Bayerische Staatszeitung“ hält noch daran fest, daß der Besuch des Reichsfinanzlers einen kulturellen Anlaß habe und ergeht sich in folgenden Wendungen: „Hier darf man wohl reden von einer Fahrt, die hinaufführt zu einem hochland des deutschen Geisteslebens, das nicht, wie dort in Berlin, umrandet und überflutet ist von den Wellen eines Meeres von materiell eingestellten Gegeninteressen und das so selten Glanz nicht rein bewahren konnte.“

Der bayerische Nationalstolz scheint anlässlich des Besuches des Reichsfinanzlers wieder einmal eine kleine Orgie zu feiern. Man kann ein Schmunzeln nicht unterdrücken, wenn man nach all dem, was in den letzten Jahren in Bayern vorgegangen ist, von der feillich-gehäßigen Rache an den Räterepublikanern über die Hitler-Sakentreuerepidemie bis zu den schwarzen Konfessionsstagen, von einer belanderten Wunde des bayerischen Geisteslebens im Gegensatz zu Berlin zu sprechen wagt. Aber — können wir den Bayern diese Selbstzufriedenheit? Viel wichtiger ist uns, daß frühe Wunde gelponnen werden, den Reichsfinanzler bei diesem Besuch für eine Rückwärtsbewegung der Weimarer Verfassung zu gewinnen. Wir erwarten, wenn nicht von dem Reichsfinanzler Luther, dessen Heberfalschheit in Verhandlungen schon manche wenig erfreulichen Ergebnisse gezeigt hat, so doch von dem demokratischen Reichsinnenminister Rühl, daß den reichsfeindlichen, das Nationalinteresse mit Füßen tretenden



Die fortschreitende Verjazzung Berlins führt schon zur Einrichtung von Freilufttanzböden

Wolter



Der vielseitige Joachim Ringelatz gibt jetzt in Berlin seine Chansons und Bilder zum besten



Fridericus und hohler Zahn Ein von Lehrern zur Reichsgesundheitswoche inszenierter Militärmilchbim

Sennack



Vom Sultanspalast zum Amüsterlokal für Jüdis-Kiosk in Konstantinopel wird als Kasino eingerichtet



Die Frühjahrsmode in Ostafrika Ein Negerfrau mit seinem neuen Hut

Atlant